



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

5. Für den Donnerstag/ von den dreyen fürnehmsten Ursachen/ durch  
welche Gott bewegt/ die Menschen zu erlösen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

werdung sehr erhöhet und geadlet worden.

Hierauf hastu dich sehr über die Weis/ alle Creaturen zu höheren Ehren zu erheben zu verwunderen / in dem daß allein der Mensch und die Menschliche Natur mit der Göttlichen Person vereiniget wird ; gleich wie ein ganges Geschlecht höher angesehen und gehalten wird / wan einer auß demselben zu höhern Ehren gelanget. Dies soll dir Ursach geben alle Creaturen zu ehren / insonderheit aber die Menschliche Natur; dieweil sie dermassen mit Gott vereiniget / daß man gar wohl sagen könne / Gott ist Mensch / und der Mensch ist Gott. Item daß du nimmer keine Creatur mißbrauchest / dan du findest in einer jedwedern Creatur etwas / welches durch den Menschen / mit Gott vereiniget ist ; ja vor allen dingen / mach bey dir selbst einen streiffen Fürsatz / daß du nichts auß allem dem / welches an dir ist / mißbrauchen wollest / dan alles ist persönlich mit Gott vereiniget. Daher sagt der H. Augustinus *parce in te Christo &c. Serm. de verb. Dom. n. verschöne in dir selbstem Christo / und verehret Christum in dir.*

## Der vierte Punct.

**S**ie 7. Ursach ist / damit sich Gott nach der schwachen und gebrechlichen Natur des Menschen schielte und bequemete; welcher dieweil er entweder nit wolte / oder so gar Gott (welcher unsichtbarlich) nit erkennen könnte / oder endlich seine Augen gen-Himmel von den irdischen dingen nit erheben wolte; also ist Gott zu sehen geben und zu einem Menschen worden / welcher der Menschlichen Schwachheit und dem Lenden unterworfen wäre. Er ist vom Himmel herab kommen / daß ihn der Mensch sehen / erkennen

und verehren mögte; er ist mit ihnen freundlich umgangen / und hat sich allhie auff Erden bey den Menschen beliebt gemacht.

Auß allem diesem soltu lehren / wie du mit deinem Gemüth gen-Himmel steigen solt; dan deswegen ist er vom Himmel herab gestiegen / daß er dich lehrete dein Gemüth und Herz gen-Himmel zu Gott zu erheben. Er hat sich zu einem Menschen Kind gemacht / wie der H. Augustinus sagt / damit du dich zu einem Kind Gottes machen soltest. Schlage deine Lieb auß andere Sachen / als du bisher gethan hast; dan wan deine Liebe ja auß eufferliche / sichebarliche Ding gehet / so liebe fürnehmlich und am allermeisten den / welcher sich durch die Menschwerdung sichtbarlich und empfindlich gemacht hat.

## COLLOQUIUM.

**W**ende dich zum Beschluß zur H. Menschheit Christi / welche durch die H. Dreyfaltigkeit / mit der Göttlichen Person vereiniget worden. Erfreue dich mit ihr / wünsch ihr gleichsam Glück / und begehre von ihr / daß du inniglich durch die Liebe mit Gott und mit ihr / daß ist mit Christo mögest vereiniget werden und bleiben.

## Die 5 Betrachtung.

Für den Donnerstag in der ersten Wochen des Advents.

Von den dreyen fürnehmsten Ursachen / welche Gott dahin vermögte / daß die Menschwerdung beschloßsen würde.

**B**ing deine Betrachtung an durch die Gegenwart Gottes und andere Vor- gebet /

P. Saffren

Vol. II

Pars I

gebett / wie in der ersten Betrachtung gesagt worden.

Die erste Vorbereitung : gedenck als wan du mit deinem Geist im Himmel wärest vor der H. Dreyfaltigkeit / zu erkennen und zu verstehen / mit auß Fürwils / sondern mit grosser Demuth / was die H. Dreyfaltigkeit bewegt die Menschwerdung zu beschliessen. In der andern Vorbereitung begehre die göttliche Gnad / damit du solche Ursachen wohl begreiffen / und dir zu Nutz machen könntest.

#### Der erste Punct.

**B**edencke / wie daß die allerfürnehmste und meiste Ursach der Menschwerdung war / damit Gott desto grössere Ehr und mehr Ruhm davon hätte / und daß seine göttliche Vollkommenheiten desto mehr offenbahr und bekant würden. Dan wan er alles / was er erschaffen / seiner selbst wegen gemacht hat / und darumb daß er sich bekant machte / wie Proverb. am 16. stehet : wie viel mehr hat er die Menschwerdung / welches das edleste und fürnehmste Werck / zu seiner grösser Ehr und Erkantnus verordnet und beschloffen? Allhie kanstu seine göttliche Vollkommenheiten / welche sich in diesem Geheimnus zu seiner grösser Erkantnus sehen lassen / erwegen. Die erste ist / seine unermässene Güte / welche so groß / daß sie nie grösser seyn könnte : dan was könnte er mehrers und bessers geben / als sich selbst? Anderen Geschaffen und Creaturen theilte er sich auff seine Weisheitlicher massen mit ; aber in diesem Geheimnus theilet er sich selbst mit. Er ist selbst der diese Vermischung oder Vereinigung machet / und Gott mit dem Menschen vereinigt. Was ist weiters daß er abschlagen und versagen könne / dieweil er sich selbst gibt?

Die 2. Vollkommenheit / welche er sehen laffet / ist seine grosse Liebe / in dem er sich dem Menschen gleich und ähnlich machet / mit ihm freundlich handelt und umbehet / so viel Müh und Arbeit seiner wegen hat / und endlich so bitterlich für ihn leydet und stirbt ; daher geschrieben : Also hat Gott die Welt geliebt / daß er seinen eingebornen Sohn für sie dargegeben hat. Joan. 13.

Die 3. Vollkommenheit / so er offenbahret / ist seine unbegreifliche Weisheit / in dem er eine so bequeme und nützliche Weis gefunden den Menschen zu erlösen / und den Teuffel durch dieselbige menschliche Natur zu überwinden / welchen er vormahl überwunden hätte. Item den grossen Streit / welcher zwischen der Gerechtigkeit und der Barmherzigkeit war / niderzulegen : dan die Barmherzigkeit wolte durchaus nit zulassen / daß der Mensch verderbt und verlohren seyn solte ; und hielt deswegen beharrlich an / daß man Gnad erweisen und verzeihen solte : hergegen trieb die Gerechtigkeit darauff / daß man die Unbilligkeit und die Schmach / so Gott angethan / gutmachen solte / und nach der Grösse der Unbilligkeit auch gleichmässige Gnugthuung thun solte ; welches der Mensch von ihm selbst niemahl thun könnte : dan dieweil die Unbilligkeit unendlich groß / so könnte sie anders nit als durch unendliche Gnugthuung gut gemacht werden. Die ewige Weisheit hat Mittel gefunden die göttliche Barmherzigkeit zu befriedigen / durch welche den Menschen verzeihen / und durch die unendliche Gnugthuung / welche Christus der wahre Mensch und GOTT für ihn thate / wider zu Gnaden aufgenommen würde. Dergleichen geschah auch der Gerechtigkeit gnug / in dem daß Christus wahrer Mensch und Gott durch eine unendliche / und

und der Unbilligkeit gemäße Gnugthuung für die Sünde der Menschen gnug thäte.

Zum 4. thäte er sein Allmacht dem Menschen offenbahren / in dem er so ungleiche Ding / die ewige mit den zeitlichen / die unsterbliche mit den sterblichen / und Gott mit den Menschen vereinigen thäte; in dem er so hart und steiffe vereinigte Sach von einander thäte: dan er sonderte von der menschlichen Natur ab ihren natürlichen Bestand / den man sonst substantiam nennet. Er scheidet die Glory der Seelen von der Glory des Leibs. Er macht zu schanden und zu nichten die Gewalt seines mächtigsten Feinds des Teuffels / der Welt / und des Fleischs.

Zum 5. Gibt er seine Gerechtigkeit zu erkennen / in dem er durch die Menschwerdung für alle Sünd aller Menschen gnug thut / und das zwar auff das allergenauste / und durch dieselbe Natur / welche die Sünd begangen hätte.

Zum 6. Lasset er sehen seine unendliche Würde und unaussprechliche Hochheit und Ehr: welche dieweil sie ihm von keiner Creatur mögte erwiesen werden (dan alles / was von den Creaturen herkommet / ist endlich) so war es rathsam das Gott Mensch würde / und von einem wahren Menschen und Gott unendliche Ehr empfangen thäte.

Auß allem diesem hastu Ursach gnug dich zu verwunderen / Gott zu loben und zu danken / bey dir selbst einen steiffen Fürsaz zu machen / alle deine Werck also zu verichten / das Gott in allen und in einem jedwederen gepriesen und geehret werde / Matthai 5. und das manniglich verstehe und sehe / wer und was Gott sey.

#### Der zweyte Punct.

Die zweyte Ursach / war umb GOETZ Mensch worden / ist das Heyl / Erlös-

sung / und Underweisung der Menschen. Daher stehet bey dem H. Joannes geschrieben: Der Sohn des Menschen ist kommen / auff das die Welt durch ihn erlöset würde / auff das was verlohren / wider zu recht gebracht würde / Joan. 3. Matth. 1 2. Sein geliebster Jünger sagt weiter / das er darumb auff dieser Welt erschienen / damit er die Werck des Teuffels zu nichts machte / 1. Joan. 3. Under allen Wercken des Teuffels aber ist das allerfürnehmste / das er den Menschen zum Fall und zum Verderben gebracht. Allhie hastu zu bedenecken / wie fleissig und genaw das Heyl und die Erlösung des Menschen durch die Menschwerdung / und durch Christum den wahren Menschen und Gott befördert worden. Dan für das erste / so hat er alle Straff / welche der Mensch wegen der Sünd aufzustehen hätte / auff sich genommen. Für das 2. so hat er durch die Erfahrung selbst an seine sterblichen Leib alle Schmerzen und Qual / ja den Todt selbst / an welchem alle Menschen schuldig / aufgestanden. Für das 3. so hat er durch seinen leiblichen und zeitlichen Todt die Menschen / welche durch die Sünd verblendet / und zur Unwissenheit gerathen / durch sein frommes und von allen Sünden befreytes Leben und erwiesen und gelehret / wie sie sich von Sünden befreyen / und nachmahl für denselben hüten solten; durch seine innerliche und außserliche wahre und ritterliche Tugenden / wie sie in der Erkantnis Gottes / in geistlichen Sachen und Geheimnis zunehmen / und endlich durch sein ferwige Lieb gegen Gott / und durch vollkommene Ergebung seines eygnen Willens in den Willen seines Himmlichen Vatters / sich mit Gott vereinigen / und gänzlich an ihn ergaben solten. Für das 5. so hat er ihnen allenley Gnaden und Mittel zu wegen gebracht /

P.  
J. Saffren

Vol. II

Part I

bracht / Vergebung ihrer Sünden zu erlangen / in den Tugenten fort zuschreiten / und zu verharren.

Verwundere dich über die Weisheit Gottes zu handeln / lobe und dancke ihm / und nimbe dir ernstlich vor / alle deine Werck dahin zu richten / daß du selig werden mögest / und daß du hierin nie nachlässig seiest / gleich wie Christus mit hierin säumig gewesen: sondern von dem ersten Augenblick seiner Empfangnis an bis auff seinen letzten Athem in der Erlösung des Menschens sich bemühet und bearbeitet hat.

### Der dritte Punct.

Die dritte Ursach / warum Gott Mensch worden / ist: dieweil dich das allerfürtrefflichste und vollkommeste Werck / welches Gott jemahlen gethan hat. Du siehest in allen seinen anderen Wercken / wie er hin und her alles mittheile / was außserhalb ihm und Gott selbstem nit ist: als da seynd das natürliche Wesen / das Wesen der Gnad / und das Wesen der Glory: aber in diesem Werck theilet und gibt sich Gott seiner Creaturen selbstem; nit; war seines göttlichen Wesens nach (dan es ist unmöglich daß Gott und seine Creatur ein Wesen haben) sondern seine Person / in dem da er Personlich die Menschheit mit der Göttlichen Person vereiniget / und durch diese Vereinigung also erhöhet / daß der Mensch Gott genennt wird / ein natürlicher Sohn Gottes / ein Heiliger aller Heiligen / Allmächtig / fähig grosse Wunder zu thun / von allen Sünden befreyet / welcher allen Menschen Gnad und Veröhnung verdienet / und dieselbige heilig und selig machet.

Hieraus ist nun abzunehmen / wie hoch das Werck der Menschwerdung wegen seiner höchsten Zütrefflichkeit / item die Mensch-

heit Christi zu halten und zu schätzen sey. Weiters hastu zu lehren / daß du alles / was du umb Gottes willen thuest / mit deinem besten Fleiß / und auff das allervollkommenste verrichtest; dieweil Gott deiner wegen ein solches Werck gethan / daß er kein größer und vollkommener hätte thun können. Endlich so kanstu dich selbstem wohl in deinem Herschämen / daß du in allen deinen Wercken so langsam und träg seiest / und so viel unterschiedliche Unvollkommenheiten in in demselben begehest.

### COLLOQUIUM.

Um Beschluß stelle dein Gespräch an mit der heiligsten Dreyfaltigkeit über die Sachen / in welchen Gott hin und her in dieser Betrachtung dein Herz gerühret und bewegt hat.

### Die sechste Betrachtung.

Für den Freytag in der Erste Wochen des Advents.

Von dem Beschluß vnd Aufschlag / welcher von der H. Dreyfaltigkeit gegeben wurde / daß die zweyte Person in der Gottheit / das ist / der Sohn Gottes Mensch werden solte.

Ang deine Betrachtung an von der Gegenwart Gottes / und anderen Vorgebetten / wie in der Ersten Betrachtung angedeutet.

Die erste Vorbereitung. Bedencke als wan du im Himmel vor der H. Dreyfaltigkeit wärest / in dem sie sich berathschlagt / welche auß den dreyen Personen Mensch werden / und das menschliche Geschlecht erlösen soll.